

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 49.

Mittwoch, den 6. December

1865.

Zeitereignisse.

Se. Majestät der König ist am 23. November
Abends von den Jagden in der Provinz nach Berlin
zurückgekehrt und hat seitdem täglich die Vorträge des
Militair- und Civilkabinetts, des Minister-Präsidenten
und einzelner Minister entgegengenommen.

Berlin, 1. Decbr. Die Feier der Vermählung
Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Alexandrine
von Preußen mit Sr. Hoheit dem Herzog Wilhelm
von Mecklenburg wird Sonnabend, den 9. December
d. J., im hiesigen königl. Schlosse stattfinden.

Berlin, 30. Novbr. Der Leitartikel der „Prov.-
Corresp.“ erörtert die Stellung der Regierung zur
budgetlosen Verwaltung. Die Regierung werde es
an ihrem Theil auch fernerhin an redlichem und ernstem
Streben zur Beseitigung des bestehenden Zwiespalts
nicht fehlen lassen; sie könne das Ziel aber nur er-
reichen, wenn dasselbe Streben im Abgeordnetenhanse
obwaltet. Leider sei nicht zu erwarten, daß der drin-
gende Wunsch des Königs auf Verständigung in der
nächsten Session in Erfüllung gehen wird; aus den
vorläufigen Kundgebungen der Parteiführer ließe sich
vielmehr ersehen, daß das Beharren des Abgeordneten-
hauses auf seinem verhängnißvollem Wege auch dies-
mal nur fruchtlose Verhandlungen ergeben werde.
Der Regierung werde also nur die Aufgabe zufallen,
den Gefahren einer leidenschaftlich erregten und un-
fruchtbaren Session bei Zeiten Einhalt zu thun. —
Die budgetlose Zeit sei übrigens keine traurige; über-
all sei Aufschwung im Handel und Wandel und
ernste heilsame Förderung aller wahren Landesinter-
essen unverkennbar; ja, es trete immer klarer hervor,
daß die Kraft der revolutionären Bestrebungen immer
mehr gebrochen, das Ansehen und die Macht der

königl. Regierung immer entschiedener zu gebührender
Seltung gelangt seien. Nicht guten Muthes, aber
mit gutem Gewissen gehe die Regierung dem Land-
tage entgegen.

Die „Prov.-Corresp.“ sagt ferner, indem sie auf
die Ausichtslosigkeit einer Ausgleichung des inneren
Conflicts hinweist, daß die Aufgabe der Regierung
vermuthlich nur darauf gerichtet sein werde, den Ge-
fahren einer leidenschaftlich erregten unfruchtbaren Ses-
sion bei Zeiten Einhalt zu thun. Sie warnt, aus-
den die Regierung gewöhnlich unterstützenden, gele-
gentlich Mittheilungen der Regierung empfangenden,
übrigens unabhängigen Zeitungen auf die Absichten
der Regierung zu schließen. Die preussische Politik
habe weder in der schleswig-holsteinischen, noch in den
österreichisch-preussischen Verhältnissen und denen zu
anderen Mächten eine Wandelung erlitten.

Schutz der Preußen und Deutschen in Chili.
Zwischen Spanien und Chili sind Streitigkeiten ausge-
brochen, welche zu kriegerischen Verwickelungen geführt
haben. Mit Rücksicht auf die Gefahren, welche hieraus
für die vielfachen Handelsbeziehungen Deutschlands
an jenen Küsten entstehen können, hat die Regierung
das Kriegsschiff „Vineta“ zum Schutz der deutschen
Flaggen nach der amerikanischen Westküste abgehen
lassen. Außerdem hat der Minister-Präsident Graf
Bismarck bei der spanischen Regierung auf diploma-
tischem Wege für die Wahrung der deutschen Inter-
essen an dem bedrohten Punkte Fürsorge getroffen.
Am Ort und Stelle hat schon aus eigenem Antriebe
der preussische Generalkonsul in Chili, Levenhagen
sich an die Spitze der Vertreter fremder Staaten ge-
stellt und gegen die kriegerischen Maßregeln des spa-
nischen Admirals Protest erhoben.